

Schweiz 2007

Wenn der Wettergott mitspielt!

Vorgeschichte/Vorbereitungen

Die Clubtour der Free-Biker Sonthofen ist fester Bestandteil der jährlichen Aktivitäten. Jedes Jahr gilt es aufs Neue zu überlegen: Wohin?

Da für mich persönlich die Schweiz – in ihrer Gesamtheit – das Schönste ist, was es in den Alpen gibt, hatte ich schon immer den Wunsch, eine Club-Tour in die Schweiz zu planen. Aber leider ist die Schweiz auch dafür bekannt, dass es dort recht teuer ist!

Also habe ich in den verschiedenen Schweizer Motorradforen eine Suche nach einer günstigen Übernachtungsmöglichkeit für die Schweiz gestartet. Im Töff-Forum (<http://www.toefforum.ch>) wurde ich fündig. Bereits nach 2 Stunden kam die entscheidende Antwort:

„Mir sind mitem Forum scho mehrmals in Meiringe ide Jugi gsii. Häsch Brünig, Grimsel und Suschte grad um de Egge und dHerberge isch super. Netti lüüt wo sich echt mega fill müe gänd mitem ässe usw.<http://www.simons-herberge.ch/> das isch dHomepage... 32.- mit Zmorge, händ amig es super Buffet. Znacht choschtet 13.-, isch grad so guet wie im Reschti eifach chasch naaschöpfe“

Da Meiringen als Startpunkt einfach ideal ist, hab ich gleich eine e-mail hingeschickt und prompt eine Zusage erhalten – BINGO!!!

Also ab in die Schweiz!

Genauer gesagt: Ins Berner Oberland! (Für mich die schönste Region der gesamten Alpen!)

Termin 7. – 10. Juni 2007 (das Fronleichnamswochenende – wie üblich!)

Beim Club meldeten sich schließlich noch 8 Mitfahrer (Karin und Gü, Mäggi und Toni, sowie Werner, Remo, Reinhard und Stefan), die mit Petra und mir mitfahren wollten. 14 Tage vor Abfahrt sprang dann noch Reinhard aus beruflichen Gründen ab und wir starteten mit 6 Motorrädern und 9 Personen – sorry 7 Motorräder und 10 Personen in die Schweiz, da Hannes uns noch bis Meiringen begleiten wollte um dann weiter zum Genfer-See zu fahren.

Die Wettervorhersage war sehr durchwachsen! Sonnenschein, Gewitter, Regen usw. – such's dir aus! Was soll's – los geht's!

1. Tag, 7. Juni, Hinfahrt Sonthofen - Meiringen

Start war – wie immer – um 9 Uhr.

Das Wetter war trocken, aber die Wolken verhüllten die Berge.

Zunächst ging es über Altstätten nach Fischen und hinauf auf den **Riedbergpass (1420 m)** über Hittisau und Lingenau nach Alberschwende und Dornbirn. Von dort in die Schweiz nach Au. Hier war Tankstopp angesagt und kurze Absprache, ob wir den geplanten Weg durchs Tal nach Altstätten und dann nach Appenzell, oder den etwas längeren, aber wesentlich schöneren



über St. Anton, den **Ruppenpass (1003 m)** und Trogen nehmen sollten. Die schönere Variante wurde gewählt und auch ging's in herrlichem Kurvenrausch hinauf nach Oberegg und weiter nach Appenzell.

Von dort schließlich über Urnäsch nach Bächli und Hemberg, wo im Restaurant Hörnli (vom Preis-/Leistungsverhältnis sehr zu empfehlen!) Mittagspause angesagt war.

Dann ging's weiter nach Wattwil. Über den **Rickenpass (794 m)** erreichten wir dann in Rapperswil den Zürich-See.

Nach dem See kurz nach rechts und dann wieder nach links führte uns der Weg hinauf zum **Sattel (932 m)**.

Da wir nach Arth am Zuger-See wollten folgte ich der Ausschilderung nach Zug und lag prompt falsch! Nach 3 km erreichten wir nämlich den Ägerisee und kehrten wieder um.

Über Steinerberg (mit herrlichen Tiefblicken nach links auf den Lauerzer-See) gelangten wir dann zum Zuger-See, den wir am Südufer entlang fuhren und dann bei Küssnacht den Vierwaldstätter-See erreichten. Am Ortseingang von Luzern ein kurzer Fotostopp und es sollte weitergehen. Da aber meine Mitfahrer den Wunsch nach einer Kaffeepause äußerten bog ich direkt nach der Reussbrücke ab und wir stellten die Motorräder ab. Die alte Holzbrücke über die Reuss, die vor Jahren abgebrannt ist und wieder aufgebaut wurde, ist einfach schön! Wir überquerten sie und setzten uns auf der anderen Seite an die Uferpromenade auf einen Kaffee.



Nach dieser Pause sollte es weitergehen. Alle stiegen auf ihre Maschinen und waren startklar. Leider nicht Stefan! Keiner wusste was los war und wir standen 10, 15, 20 min in der Hitze und „schwitzten vor uns hin“. Es stellte sich heraus, dass Stefan den Schlüssel für sein Helmschloss verloren hatte! Er ging noch mal zurück und suchte, aber vergeblich.

Hannes verabschiedete sich hier von uns, da es ihm doch zu lange dauerte. Er fuhr auf direktem Wege (über die Autobahn) weiter zum Genfer-See um sich dort mit Bekannten zu treffen.

Uns aber blieb nichts weiter übrig, als zur nächsten Tankstelle (die war dann aber erst in Hergiswil erreicht) zu fahren und dort nach passendem Werkzeug zu suchen um den Helm zu „befreien“. Zum Glück hat er einen Klapphelm und ein kleiner Imbusschlüssel löste das Problem.

Dann ging es weiter, entlang des Vier-



waldstätter-Sees, Richtung Sarnen. Zwar sah es stark nach Regen aus, zum Glück blieb er aber aus! Über Sarnen und den Sarnen-See erreichten wir den Lungern-See und den **Brünigpass (1008 m)** und schließlich Meiringen unser Ziel.

Die Simons-Herberge war schnell gefunden und die Zimmer konnten bezogen werden. Die Zimmer sind einfach und rustikal gehalten und bieten wenig Komfort, sind dafür aber – für Schweizer Verhältnisse – sehr günstig!

Hier trafen wir noch Fred aus Frechen (bei Köln), der die beiden Tagestouren mit uns fahren wollte (ich hatte mich vorher so mit ihm abgesprochen, nachdem er über meine Homepage Kontakt zu mir aufgenommen hatte).

Zum Abendessen (13 Franken also knapp 9 €) gab es Geschnetzeltes, Röstli und Salat, sowie einen kleinen Dessert – hat alles sehr gut geschmeckt. Zusätzlich revanchierte sich Stefan noch für die „Sauna“ in Luzern mit einer „kühlen Runde“.

2. Tag, 8. Juni – Tagestour „Höhepunkte“ der Schweiz!

Nach dem Frühstück konnte es um 9:15 Uhr losgehen.

4 Pässe mit mehr als 2000 Meter Höhe standen auf dem Programm und das Wetter spielte mit! Von Meiringen aus ging es zunächst nach Innertkirchen und dann die herrliche Strecke hinauf auf den **Grimspass (2165 m)**. Vorbei am Räterichsbodensee und Grimsee ging es hinauf zur Passhöhe – einfach eine herrliche Motorradstrecke!!!

Oben wollten wir weiter hinauf zum Oberaarsee, aber leider war die kleine Straße wegen Bauarbeiten gesperrt! Die 6 km lange Privatstraße (mautfrei) ist von der Passhöhe aus zur vollen Stunde für 10 min frei gegeben und die Rückfahrt ist zur halben Stunde ebenfalls für 10 min möglich – also gilt es den Zeitplan entsprechend abzustimmen (hatten wir auch getan – deshalb Tourbeginn um 9:15 Uhr!) um diesen reizvollen Abstecher mit herrlichen Blicken Oberaargletscher, das Finsteraarhorn (4274 m) und das Lauteraarhorn (4042 m) genießen zu können.



Rhône-Gletscher und die Furkapass-Straße. In Gletsch angekommen bogen wir rechts ab und gelangten nach Ulrichen. Dort zweigt die Straße hinauf zum **Nufenenpass (2478 m)** ab. Wie üblich bei meinen Touren war hier wieder „freies Fahren“ angesagt. Dies hat sich bei uns bewährt, da dann jeder für sich entscheiden kann, ob er gemütlich oder zügig hinauf fahren will. Jeder kommt so auf seine Kosten und muss nicht auf andere warten oder sich hetzen lassen (je nach dem).

Da wir uns dieses Schmäckerl nicht gönnen konnten, ging es direkt weiter hinab nach Gletsch. Die Wolken im Norden zogen sich etwas zu und wir machten, dass wir weiter kommen.

Der Weg bergab bietet tolle Blicke auf den





Nach dem Fotostopp auf der Passhöhe ging es hinab nach Airolo – auch hier „freies Fahren“. Ich selbst lies es gemütlich angehen und genoss die landschaftlichen Eindrücke. Im Tal traf ich dann die anderen wieder und es konnte hinauf zum **St. Gotthard-Pass (2108 m)** gehen. Wir nutzten hierfür die alte Tremola-Strecke, die mit ihren 24 dicht übereinander liegende Kehren – überwiegend mit Kopfsteinpflaster - gutes fahrerisches Können fordert! Die Strecke ist aber einfach ein MUSS, wenn man in der Zentralschweiz unterwegs ist!



Nach dem Stopp auf der Passhöhe ging es hinab nach Andermatt.

Hier hatte ich selbst dann ein „besonderes“ Erlebnis:

Ich musste tanken und hielt also an der Tankstelle am Ortseingang an. Ein paar Biker aus Österreich waren noch an der Reihe und dann wollte ich tanken. Ich nahm die Zapfpistole und wollte tanken – nichts passierte. Dann kam der junge Tankwart, nahm mir die Zapfpistole wieder ab und betankte noch einen weiteren Österreicher, der zu der anderen Gruppe gehörte. Dann ich – wieder nichts. Er fragte ob ich in bar oder mit Kreditkarte zahlen wollte – Kreditkarte mein Wunsch. „Dann müssen Sie ihre PIN hier eingeben“. „Das geht aber mit einer deutsche Karte nicht!“ „Die Deutschen machen immer nur Probleme!“ Einiges hin und her und ich wollte plötzlich bar zahlen! Petra fragte ihn noch, ob er keine Deutsche mag – NEIN mochte er nicht! „Wir fahren ja am Sonntag wieder zurück“ „Ja, aber die Deutschen sind immer hier!“ Also los. Er schaute schon merkwürdig, als ich selbst tanken wollte, lies mich aber gewähren. 41,20 Franken waren zu zahlen (die Pan-European hat eben einen großen Tank!)



Er nahm das Wechselgeld aus der Kasse und wollte es mir geben. Dabei fiel (Absicht?) ein Teil auf den Boden. Ich hob es auf und er gab mir den Rest, nein nicht ganz(!), er wollte Trinkgeld behalten! Da ich damit aber nicht einverstanden war, gab er mir widerwillig auch den Rest des Geldes.

Okay, ich werde bei meinen zukünftigen Schweiztouren diese Tankstelle meiden, kann ich übrigens allen anderen deutschen Motorradfahrern auch raten! Denn wenn jemand mein Geld nicht haben will, dann will ich es ihm auch nicht aufdrängen!



Von Andermatt aus ging es hinab nach Göschenen (1106 m). Hier zweigt die kleine aber feine Straße hinauf zur Göschenernalp (1797 m) ab. Ein Abstecher, der nur jedem empfohlen werden kann. Auch die anderen genossen die schöne – einsame – Fahrt hinauf und bei einer Tasse Cappuccino konnten die bisherigen Eindrücke verarbeitet werden. Danach ging es noch kurz hinauf zum Göschenernalpsee – ein herrlicher Anblick in grandioser Hochgebirgslandschaft!

Zurück nach Göschenen ging es weiter nach Wassen. Hier zweigt die Straße zum **Susten-**

pass (2224 m) ab. Ebenfalls – wie auch die anderen Pässe der Zentralschweiz – eine herrliche Motorradstrecke, auf der es einfach Spaß macht, „Kurven zu surfen“!

Nach kurzem Stopp auf der Passhöhe ging's wieder bergab. Vorbei am Steingletscher und über tolle Kurvenkombinationen gelangten wir wieder nach Innertkirchen.

Von dort ging es aber nicht auf direktem Wege zurück nach Meiringen, sondern wir bogen kurz vorher noch nach links ab ins Reichenbachtal zur Schwarzwaldalpe / Rosenloui. Am Endpunkt (Schwarzwaldalpe) beschlossen wir dann noch die Rosenloui-Gletscherschlucht zu besuchen. Ein rund 500 Meter langer Weg über steile, von der Gischt nasse Stufen führt durch die enge Schlucht, in der das Schmelzwasser vom Rosenlougletscher fließt und bei der die Wände teilweise 70 bis 80 Meter hoch sind. Einfach gigantisch! Ein eindrucksvolles Naturschauspiel!

Nach diesem Abstecher ging es dann endgültig zurück nach Meiringen und ein schöner Tag fand in gemütlicher Runde ein Ende!



3. Tag, 9. Juni - Tagestour „ins Berner Oberland“



Gemütlich ging es weiter entlang der Uferstraße bis Interlaken. Von dort über Wilderswil ins Lauterbrunnental. Links ab nach Grindelwald führte uns der weitere Weg. Am Ortseingang hielten wir an und starrten fasziniert auf die gigantische Eiger-Nordwand!

Durch Grindelwald führte uns der Weg dann

An diesem Tag wollte ich meinen Mitfahrern die Schönheit des Berner Oberlandes zeigen – für mich einfach der landschaftlich schönste Teil der gesamten Alpen!

Wir fuhren also um 9 Uhr los und gelangten nach kurzer Fahrt zum Brienzer-See. Foto-stopp!



noch zum FuÙe des oberen Grindelwaldgletschers. Hier endet die StraÙe für den öffentlichen Verkehr. Eine Weiterfahrt ist nur mit Postbussen möglich.

Nach diesem Stopp ging es wieder hinab zum Lauterbrunnental, dem wir Richtung Lauterbrunnen folgten. Dort stürzt sich über fast 300 m senkrechte Fallhöhe der Staubbachfall ins Tal – einer der höchsten Wasserfälle Europas! Im Lauterbrunnental selbst gibt es insgesamt 72 Wasserfälle!

Wir folgten dem Tal bis Stechelberg und kehrten dann zurück nach Interlaken. Von dort aus



ging es dann zunächst hinauf nach Habkern – eine Strecke mit tollen Kurvenkombinationen!

Am Ortseingang zweigt (in einer Rechtskehre) eine kleine StraÙe geradeaus ab (Ausschilderung „Bort“). Die StraÙe ist sehr schmal und bei Begegnung mit einem PKW ist Vorsicht geboten, bietet aber herrliche Blicke hinab auf den Thuner-See und die grandiose Bergwelt des Berner Oberlandes. Nach ein paar Kilometern ist dann – nach rechts – Beatenberg ausgeschildert. Dies war

unser nächstes Ziel. Vor Beatenberg aber gönnten wir uns noch eine Pause und genossen die Landschaft. Linkerhand waren viele Paraglider zu beobachten, welche die Thermik zu einem „Höhenflug“ nutzten.

Dann ging es weiter nach Beatenberg und über eine – ebenfalls sehr kleine – Mautstraße nach Sigriswil. Beeindruckende Tiefblicke auf den Thunersee begleiten den Weg. In Sigriswil bogen wir dann nach Norden ab, der Ausschilderung „Schwanden“ folgend. Ein Stück hinter Meiersmaad folgt dann nach rechts ein Abzweig Richtung „Horrenbach“. Diesem folgten wir und gelangten über „Berg und Tal“ (wörtlich zu nehmen! Die Strecke ist wirklich eine Berg- und Talfahrt) nach Eriz. Ab hier ist die StraÙe wieder deutlich



breiter und der weitere Weg wieder wie für Motorräder geschaffen! Eine Kaffeepause unterbrach die „wilde Jagd“ und dann gelangten wir zum **Schallenberg (1167 m)**. Nach der Passhöhe ging es weiter nach Marbach und Escholzmatt. Diese Strecke ist bei Motorradfahrern sehr beliebt und so trafen wir wieder viele andere Biker, was vorher nicht der Fall war. Dann folgte noch als letztes „Highlight“ der **Glaubenbüelenpass (1611 m)**. Die Strecke ist bis Sörenberg noch recht breit, wird dann aber wieder schmal und Achtung vor Gegenverkehr ist geboten. Teilweise war die StraÙe feucht, obwohl wir bis dahin noch keinen Regen abbekommen hatten. Hinauf auf die Passhöhe galt wieder „freies Fahren“ und jeder konnte nach seinen eigenen Vorstellungen die Strecke angehen. Bergab war dann wieder besondere Vorsicht geboten, denn uns kamen einige Motorradfahrer bzw. –gruppen entgegen, die nicht auf ihrer StraÙenseite blieben und die ein oder andere Begegnung wäre beinahe schief gegangen! Gerade auf einer solchen schmalen StraÙe sollte man „auf seiner Seite“ bleiben, sonst sind Unfälle vorprogrammiert – leider beherzigen das nicht alle!

Im Tal angekommen ging es schließlich noch am Lunger-See vorbei und ein Fotostopp oberhalb des Sees wurde eingelegt. Während dieses Stopp fuhren jede Menge FIAT 500 hinab ins Tal. Ich hab gar nicht gewusst, dass es noch so viele gibt! Unzählige diese kleinen Fahrzeuge fuhren winkend und hupend an uns vorbei und genossen die gemeinsame Tour.

Nach diesem Intermezzo fuhren wir schließlich über den **Brünigpass (1008 m)** zurück nach Meiringen.

Dort waren die Straßen sehr nass und der Regen hatte wohl erst Minuten vorher aufgehört – Pause vorher richtig getimet!!!

Im übrigen hatten wir an diesem Tag sowieso sehr viel Glück mit dem Wetter, denn wir wurden nicht einmal vom Regen eingeholt. In den Nachrichten habe ich aber anschließend mitbekommen, dass genau an diesem Wochenende im Berner Oberland einige Unwetter zu verzeichnen waren, bei denen es zahlreiche Überschwemmungen gegeben hat.

Der Wettergott war uns wohlgesinnt!

Am Abend kam dann ein weiteres „besonderes“ Erlebnis!

Wir hatten am ersten Abend noch einen Spaziergang unternommen und uns ein Lokal für den letzten Abend in Meiringen ausgesucht. Die Wahl fiel auf eine Pizzeria unmittelbar neben dem Bahnhof. Das Ambiente war vielversprechend und die Preise zwar hoch (umgerechnet 13 – 14 € für die Pizza!), aber das ist nun mal so in der Schweiz.



Also hatten wir für 10 Personen einen Tisch bestellt und gingen erwartungsvoll zum Essen.

Nachdem wir Platz genommen hatten dauerte es schon eine Weile, bis der Kellner unsere Getränkebestellungen aufgenommen hatte. Erst nachdem er die Getränke gebracht hatte, gab er uns auch die Speisekarte. Auch diese Bestellung klappte dann schließlich und wir warteten auf das Essen. Es dauerte relativ lange, aber schließlich kam es!

Großer Teller, kleine Pizza! Dazu noch ein breiter harter Rand, der den kräftigen Einsatz des Messers erforderte. Geschmacklich war das Essen allerdings sehr gut.

Nachdem wir fertig waren und gehen wollten gab ich dem Kellner ein Zeichen, dass wir zahlen wollten. Es dauerte wieder etwas länger, aber dann legte er mir die Gesamtrechnung vor die Nase und signalisierte mir, dass wir das untereinander ausmachen sollten. „Sie können ja gleichmäßig teilen!“ Wir sagten ihm, dass wir jeder einzeln zahlen wollten und er teilte uns mit

(so muss man es wohl nennen!), dass er wieder kommen würde, wenn er wieder Zeit hätte! Als er dann kam, bemängelte ich, dass der Wein, den Werner, Petra und ich getrunken hatten laut Getränkekarte nur 18,50 Franken und nicht 22 Franken kosten würde. Dies korrigierte er dann handschriftlich.

Es dauerte noch eine Weile, bis alle endlich bezahlen konnten.

Nicht nur ich, sondern auch alle anderen, hatten insgesamt einen sehr schlechten Eindruck von dieser Pizzeria und können anderen Meiringen-Besuchern nur davon abraten!

Wie heißt es so schön: Oft trügt der Schein!



4. Tag, 10. Juni, Rückfahrt - Meiringen – Sonthofen

Am Morgen galt es noch die Rechnung zu bezahlen und sich für die gute Bewirtung und Aufnahme zu bedanken und dann konnte es losgehen!

Zuvor verabschiedeten wir uns noch von Fred, der mit seiner Honda CBR 600 trotz fehlender Pässeerfahrung sehr gut mit gehalten hatte – meine Anerkennung!

Kurz vor 9 Uhr fuhren wir – bei strahlendem Sonnenschein - wieder Richtung **Grimsepass (2165 m)**.



Dann hinab nach Gletsch und dort links ab zum **Furkapass (2431 m)**. Bergauf ist die Straße noch recht breit und super zu befahren, bergab allerdings recht schmal und der steile Abhang auf der rechten Seite weckt ungute Gefühle! Danach kamen wir wieder nach Andermatt und fuhren schließlich hinauf zum Oberalppass (2044 m).

Nach einer kurzen Pause ging es schließlich weiter über Sedrun und Disentis nach Chur. Kurz vor Chur war Mittagspause angesagt. Dort traf ich dann noch ein paar Bekannte

vom Schweizer Chopperforum (www.chopperforum.ch). Ein kurzes Gespräch zum Abschied und der Rest der Heimfahrt konnte folgen. Über Chur ging es weiter nach Landquart. Dort verwirrte uns eine Baustelle! Geradeaus war gesperrt (obwohl eine Ampel wohl die Weiterfahrt ermöglicht hätte). Wir wurden einige Kilometer nach rechts geleitet, dann unter der Schnellstraße hindurch auf die andere Fahrbahnseite und wieder zurück! An der Auffahrt vorbei und bis zum nächsten Kreisverkehr. Dort wieder auf die Gegenseite und schließlich wieder von der Schnellstraße weg. Wir kamen genau auf der anderen Seite der vorher angesprochenen Ampel an und hatten aber durch die „geschickte“ Verkehrsführung ca. 6 – 7 km Umweg hinter uns!

Okay, weiter geht's! Über Maienfeld und Balzers kamen wir nach Vaduz. Von dort über Feldkirch und Götzis nach Dornbirn. Hier bogen wir nach rechts ab und kamen schließlich über das Bödele und Schwarzenberg nach Hittisau. Nach dem Tanken verabschiedeten wir uns voreinander und fuhren dann zurück nach Sonthofen.

Fazit:

Es war ein herrliches Wochenende und es hat wieder riesig Spaß gemacht, die Schweizer Pässe zu befahren und die herrliche Landschaft zu genießen!

Grandiose Landschaft!

Herrliche kurvenreiche Strecken!

Fun pur!

Ergänzung:

Vielen Dank an Fred und Mäggi, die mir freundlicherweise ihre Fotos zusätzlich zur Verfügung gestellt haben.

Bericht von Rudi Przybylski, www.motorradrudi.info